

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 293. 2. Siedlungsgeschichte, Burgen, Residenzen –. 3. Stadtgeschichte S. 297.

Peasants and Lords in the Medieval English Economy. Essays in Honour of Bruce M. S. Campbell, ed. by Maryanne KOWALESKI / John LANGDON / Philipp R. SCHOFIELD (The Medieval Countryside 16) Turnhout 2015, Brepols, XXV u. 433 S., 43 Abb., ISBN 978-2-503-55156-2, EUR 110. – Fast alle der 15 in dieser Festschrift für den bedeutenden Mediävisten und Geographen veröffentlichten Artikel bieten wichtige Forschungsergebnisse zur ma. englischen Sozial- und Landesgeschichte, einem Gebiet, das durch Campbell bedeutende Weiterentwicklungen erfahren hat. Einen Überblick über sein Werk bieten die drei Hg. in ihrer Einleitung (S. XV–XXV). Philip SLAVIN (S. 3–26) untersucht die Tierhaltung in der Grafschaft Suffolk im 13. Jh. Er betont die Bedeutung der Landwirtschaft für die gesamte Wirtschaftsleistung und veranschlagt sie in Anlehnung an Richard Smith auf 60 %. Die der Untersuchung zugrundeliegende Quelle ist eine Akte der Laiensteuer des Bezirks Blackbourne von 1283. Da dort auch der Viehbestand veranlagt und verzeichnet wurde, lassen sich interessante Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation der Steuerzahler ziehen. Darunter sind die durchschnittlichen Relationen zwischen Rinder-, Schaf- und Schweinebestand sowie der Besitz an Zug- und Lasttieren. Von Bedeutung ist auch die Beobachtung, dass von Frauen geführte Höfe einen deutlich geringeren Tierbestand aufwiesen. S. glaubt, dass Michael Postans Modell einer von wirtschaftlicher Depression gezeichneten Landwirtschaft, die Leibeigenen und Pächtern die Tierhaltung nicht gestattete, revidiert werden muss. Jane WHITTLE (S. 27–57) befasst sich mit der Ernährung des Landadels und der bauerlichen Bevölkerung und zieht dazu Quellen aus der Verwaltung des Gutes Hunstanton (Norfolk) heran. Selbst die gute Versorgung der Erntearbeiter, die Getreide, Malz, Butter, Milch und etwas Fleisch gestellt bekamen, unterschied sich noch deutlich vom Lebensstandard sogar eines eher bescheiden lebenden Landedelmannes, der sieben Arten von Geflügel und weiteres hochwertiges Fleisch sowie Fisch, Eier und Gewürze zur Verfügung hatte. John LANGDON (S. 59–82) hebt die Bedeutung von Campbells Werk *English Seigniorial Agriculture* (vgl. DA 59, 836 f.) hervor, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass in dieser Studie nur in Eigenwirtschaft genutztes Land der Großgrundbesitzer berücksichtigt, die Hofstellen der Leibeigenen und freien Pächter also nicht beachtet werden. Um diese Lücke zu füllen, zieht L. Schuldverschreibungen heran, bei denen sich zuweilen Güterverzeichnisse befinden. Dazu wurden mehr als 300 Akten aus dem 14. Jh. ausgewertet, in denen die noch auf dem Feld befindliche Ernte als Sicherheit eingesetzt war. Die Untersuchung zeigt, dass die Bedeutung der Produktion auf bauerlichen Hofstellen nach den durch die Pest hervorgerufenen Bevölkerungsverlusten deutlich anstieg. Christopher DYER (S. 83–109) untersucht Zehntschätzungen (*estimaciones bladorum*) des Kathedralstiftes Worcester, das bereits Forschungsthema seiner Diss. war, und